

Vorname / Nachname

Bachelor Thesis

## **Prä-, peri- und postnatale Resilienzförderung bei psychisch erkrankten alleinerziehenden Frauen**

### **Ausgangssituation und Fragestellung**

Seit Jahren versuchen Staat und Politik mit strukturellen und materiellen Maßnahmen, die Attraktivität einer Elternschaft zu steigern, damit wieder mehr Kinder geboren werden. Das traditionelle Familienmodell mit Eltern, Kind(ern) und Großeltern mit einer eigenen Unterstützungsstruktur ist ein Auslaufmodell. Der Perfektionsdruck der Gesellschaft im Hinblick auf die Erziehung wächst und das stellt zusammen mit eigenen Versagensängsten eine zunehmende Belastung dar. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit einer zusätzlich belasteten Gruppe von (werdenden) Müttern: den psychisch erkrankten Alleinerziehenden. Die besondere Belastung liegt einerseits in der psychischen Erkrankung mit ihren Auswirkungen auf einen natürlichen Bindungsaufbau zum Kind und andererseits in dem Fehlen des Partners als wichtiger, unterstützender, sozialer Schutzfaktor. Die Kernfrage lautet: wie und mit welchen Hilfen kann die Familiengesundheitshebamme die Frauen unterstützen, um sie in ihrer psychischen Widerstandskraft zu stärken?

### **Bachelor Thesis**

Um eine Antwort zu finden, wird in der vorliegenden Arbeit folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Auswirkung haben die häufigsten psychischen Erkrankungen bei Frauen auf deren Alltag?
- Welche Erkenntnisse aus der Bindungsforschung kann die Familiengesundheitshebamme in ihrer Arbeit mit diesen Frauen verwenden? Hierzu werden einige Kursmanuale für die Elternarbeit vorgestellt.
- Welche empirischen Forschungsergebnisse zu Risiko- und Schutzfaktoren gibt es aus der Resilienzforschung? Welche Elemente aus Resilienztrainingsangeboten können zur Stärkung der Zielgruppe dieser Arbeit verwendet werden?

### **Auswirkungen in der Praxis**

Der Praxistransfer der gewonnenen Erkenntnisse ist chronologisch unterteilt nach den Zeitabschnitten Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Hier werden Anregungen gegeben, wie Risikofaktoren gemindert und vorhandene Ressourcen gestärkt werden können. Dabei wird auf die Bedeutung und Notwendigkeit einer transparenten Zusammenarbeit mit anderen Professionen und Institutionen innerhalb eines Netzwerkes hingewiesen.

In einem abschließenden Ausblick wird die Verantwortung aller in der Betreuung der Zielgruppe dieser Arbeit involvierten Netzwerkpartner herausgestellt und ein möglicher Lösungsweg genannt.

